



## Trauerandacht im Februar 2021

Vielleicht konnten Sie bei der Andacht für unsere Verstorbenen am Freitag, den 12. Februar 2021 nicht selber dabei sein und mitbeten. Daher bieten wir Ihnen die Texte zum Beten für zu Hause an.

So lasst uns nun mit der Andacht beginnen

*legen Sie das Gotteslob bereit – Sie sind eingeladen, die angegebenen Lieder mitzusingen, oder auch zu beten – ebenso können Sie eine kleine Kerze (oder mehrere) für Ihre Verstorbenen entzünden*

Im Namen des + Vaters und des + Sohnes und des + Heiligen Geistes  
Amen

**Eingangslied:** *GL Nr: 423 Wer unterm Schutz des Höchsten steht...*

Wir haben uns jetzt versammelt, um unserer Verstorbenen zu gedenken und für sie zu beten.

In unser Gebet einschließen wollen wir heute ganz besonders ....  
*(entzünden Sie Ihre Kerze/n und benennen alle, für die Sie beten und an die Sie denken möchten)*

Noch immer müssen wir Abstand halten und dürfen uns nicht so begegnen, wie wir es gerne möchten. Alte Menschen in den Heimen dürfen nicht besucht werden und von Sterbenden in den Kliniken darf man sich nicht verabschieden. Requien sind nicht so wie wir es gewohnt sind. Tröstende, herzliche Umarmungen dürfen nicht sein. Trauernde bleiben mit ihrem Schmerz oft allein.

Deshalb ist es wichtig, sich im Gebet, auch von zu Hause aus, zu vereinen.

„Wo zwei oder drei sich in meinem Namen versammeln, da bin ich mitten unter ihnen“, so sagt Jesus – auch über Grenzen hinweg.

## **Einführung**

Sie sind heute hier versammelt, weil sie um einen lieben Menschen trauern. Ganz egal, wann dieser oder vielleicht noch andere liebe Menschen verstorben sind. Es ist immer eine Zeit des Schmerzes, der tiefen Verzweiflung, Trauer und Hoffnungslosigkeit.

Ein lieber Mensch musste gehen und wir können ihn nicht mehr sehen, uns nicht mehr umarmen, nicht wirklich mehr miteinander sprechen. Wir fühlen uns allein gelassen und einsam. Texte und Worte des Trostes kommen gar nicht bei uns an.

Wir sehnen uns danach, zu erfahren, zu erspüren, ja vielleicht zu wissen, dass es unseren Verstorbenen jetzt gut geht, dass sie gut aufgehoben sind, dass sie bei Gott sind.

Öffnen wir unsere Ohren und unser Herz für all das, was Gott uns jetzt in dieser Stunde schenken möchte.

## **Wir wollen beten:**

Guter Gott, wir möchten,  
nur für einen Augenblick,  
keine Angst mehr haben und endlich wieder klarsehen können,  
endlich wissen, wie es weitergehen soll.

Wir möchten,  
nur für einen Augenblick,  
den inneren Schrei übertönen und loslassen, was uns bedrückt.

Wir möchten die Sehnsucht mit den Wolken ziehen lassen,  
hin zu dir, mein Gott,  
nur für einen Augenblick.

Berühre du,  
mit deiner unendlich großen Liebe,  
unsere Herzen und gib uns Kraft  
für die nächste Zeit.

## **Lesung aus dem Johannesevangelium:**

Jesus sagt:

1 Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!

2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten?

3 Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.

4 Und wohin ich gehe - den Weg dorthin kennt ihr.

5 Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen?

6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich.

7 Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Wort des lebendigen Gottes

## **Ansprache**

Die Menschen früherer Jahrhunderte, hatten eine ganz andere Vorstellung von der Welt und dem Universum. Sie mussten sich auf Beobachtungen verlassen, denn es gab keine wissenschaftlichen Geräte, die die Welt und die Gestirne erklärten. So glaubten sie, dass in der Ferne, dort, wo der Horizont die Erde berührt, das Ende der Welt ist. Die Erde war für sie eine Scheibe, denn die Erkenntnis, dass es eine Erdkrümmung gibt und die Erde eine Kugel ist, kam erst viel später. Daher glaubten sie auch, dass derjenige, der am Horizont langsam aus dem Blickwinkel verschwindet, auch tatsächlich weg ist. Menschen, Vögel, Schiffe gingen entweder in die Unterwelt oder in den Himmel.

Es fehlte einfach die Vorstellung, dass es immer weiter geht und man eigentlich, die Erde umrunden, umkreisen kann.

Geht es uns mit dem Sterben oft nicht genauso?

Unsere Vorstellung, unser Horizont reicht (noch) nicht aus, um zu begreifen, was Sterben ist. Es fällt uns schwer, zu glauben, dass der Tod zwar der Horizont des Lebens ist, aber dieser Horizont eben nur das Ende unserer Sicht.

Der erste philippinische Missionsbischof Charles Henry Brent, wurde einmal über das Sterben, den Tod befragt. Er antwortete:

### Was ist Sterben?

Ein Schiff segelt hinaus und ich beobachte  
wie es am Horizont verschwindet.

Jemand an meiner Seite sagt: "Es ist verschwunden."

Verschwunden wohin?

Verschwunden aus meinem Blickfeld - das ist alles.

Das Schiff ist nach wie vor so groß wie es war  
als ich es gesehen habe.

Dass es immer kleiner wird und es dann völlig aus  
meinen Augen verschwindet ist in mir,  
es hat mit dem Schiff nichts zu tun.

Und gerade in dem Moment, wenn jemand neben  
mir sagt, es ist verschwunden, gibt es Andere,  
die es kommen sehen, und andere Stimmen,  
die freudig Aufschreien: "Da kommt es!"

Das ist sterben.

Charles Henry Brent

Wir als Trauernde stehen am Grab und glauben, der geliebte Mensch ist verschwunden. All das Körperliche hat ja aufgehört: das Sehen, das Berühren, das Sprechen miteinander und Antwort bekommen, das Umarmen, die Gegenwart und die Nähe.

Wir stehen hilflos und einsam da. Unser Horizont ist noch zu klein, um über das hinauszublicken, was Jesus uns in all seinen Reden und seinem Tun versucht hat mitzuteilen und zu lernen:

Gott ist ein Gott der Lebenden und nicht der Toten. Sein Sterben und seine Auferstehung haben uns gezeigt, dass der Tod nicht das Ende ist.

Der Tod eines Menschen ist die Grenze für uns, aber nicht für Gott.  
Leben ist jetzt schon ewig, nicht erst nach dem Tod.  
Der Tod ist ein Heimgehen zu Gott, ein Wechsel von einer Wohnung  
zur anderen.

Und dort, wo wir traurig dastehen und den Menschen verabschieden,  
wird er freudig in der Wohnung Gottes begrüßt.

Dieses „freudige Aufschreien“, das Brendt in seinen Erklärungen  
verwendet, hat mich tief berührt. Welch wunderschöne Vorstellung  
für unsere lieben Verstorbenen, welch tröstliche Zusage für uns selber.

Versuchen wir unseren Horizont in der nächsten Zeit zu erweitern und  
uns zu üben, im Glauben daran, dass Gott unsere lieben Verstorbenen  
und einmal auch uns, freudig erwartet und sie und uns, in seine  
liebenden Arme schließen wird.

Der Tod ist der  
Horizont des Lebens,  
aber der Horizont  
ist nur das Ende unserer Sicht

## **Fürbitten**

*Wir wollen unsere Fürbitten zu Gott hintragen:  
Guter Gott, du bist immer bei uns – du begleitest all unsere Wege.  
Voll Hoffnung und Vertrauen bitten wir dich:*

1. für alle, die nach dem Tod eines geliebten Menschen verzweifeln  
und aufgeben, dass sie Menschen an ihrer Seite erfahren, die ihnen  
liebepoll und tröstend begegnen
2. für alle, die in ihrer Trauer nur Finsternis und Leere erleben, dass  
sie in kleinen Schritten zurückfinden zum Leben.
3. für alle, die sich um Kranke und Sterbende kümmern, dass sie Kraft  
und Stärke erfahren, für ihre schwere Aufgabe.

4. für alle, die sich auf den Tod vorbereiten, dass sie liebevolle Menschen an ihrer Seite haben, die ihren Weg bis zum Ende mitgehen.

5. für alle unsre lieben Verstorbenen, dass sie die ewige Heimat, die ewige Wohnung, bei dir erleben dürfen.

*Denn du siehst uns in unserem Leid und lässt uns nicht allein. Dafür danken wir dir heute und alle Tage und in Ewigkeit.*

**Vater unser** So lasst uns nun beten, wie Jesus es uns gelernt hat:

### **Schlusssegen**

Der unbegreifliche Gott, erfülle dein Leben mit seiner Kraft,  
dass du loslassen kannst, ohne zu verzweifeln,  
dass du annehmen kannst, ohne zu zerbrechen,  
dass du mit dem Unbeantwortbarem leben lernst,  
dass du einmal wieder hoffen kannst.  
Dieser Gott, der uns Mutter und Vater ist,  
segne uns alle:  
der Vater, der Sohn und der Hl. Geist.

**Schlusslied:** *GL Nr.: 440 Hilf, Herr meines Lebens*



**Ich wünsche Ihnen und all Ihren Lieben,  
alles Gute für diese schwere und  
schmerzvolle Zeit.  
Behüte Sie Gott und bleiben Sie  
gesund.**

**Gertrud Hankl, Gemeindereferentin**